

# „HEILIGER GEIST“ IN DER BIBEL

## Biblische Hintergründe

### Gottes schöpferische Lebenskraft

Die Bibel betont von Anfang an Gottes Geistesgegenwart in der Welt und seine grundlegende Beziehung und Nähe zum Menschen: Seine „ruah“ (Geist/Sturm) schwebt über den Wassern der Chaosflut, gleichsam als Lebenskraft und -prinzip dem Tohuwabohu und der Finsternis entgegengesetzt (Gen 1,2), und wird durch sein Wort in die Schöpfung eingesenkt (Ps 33,6). Zudem haucht er dem Menschen seinen Lebensodem ein und lässt ihn an seinem Leben teilhaben (Gen 2,7). Über die ruah verfügt der Mensch aber nicht als bleibende Gabe, vielmehr kann Gott ihm die Lebenskraft nehmen. „Sendest du deinen Geist (ruah) aus, so werden sie alle erschaffen, und du erneuerst das Antlitz der Erde“ (Ps 104,27-30). Gott gibt mit seinem bewahrenden und erneuernden Geist - sowohl kosmologisch als auch anthropologisch - Anteil an seinem eigenen Leben gegen den Tod.

### Gottes rettende Geistesgegenwart

Durch den Geist Gottes kann der Mensch auch Hoffnung auf Rettung haben: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt“ (Ez 36,26f). Die Hoffnung auf Wiederherstellung der ursprünglichen Schöpfungsordnung und die Erwartung eines neuen königlichen Herrschers wird durch Geistbegabung geschenkt: „Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht“ (Jes 11,2).

### Geistbegabung Einzelner

Der Geist begabt Einzelne für besonderen Aufgaben. David wird nach seiner geistgewirkten Erwählung zum König gesalbt und vom Geist Gottes ergriffen (1 Sam 16,13).

In besonderer Weise wissen sich große Prophetengestalten vom Geist Gottes erfasst und bewegt. Ezechiel beispielsweise wird zum Empfang und zur Verkündigung des Wortes Gottes vom Geist regelrecht an einen anderen Ort fortgetragen (z.B. Ez 3,12-14).

### Geist der Weisheit

Die Gaben des Geistes in Jes 11,2, bringen die ruah Gottes in Verbindung mit weisheitlichem Denken. Die personifizierte Weisheit, die Gott bereits vor allen anderen Werken geschaffen hat (Spr 8,22; vgl. Gen 1,2), verspricht, ihren Geist ausgießen und ihre Worte kundtun zu wollen (Spr 1,23).

Durch die Identifikation der ruah („Geist“) mit der Weisheit werden besonders die weiblichen Züge des Geistes Gottes unterstrichen, wenn die ruah sich wie eine liebende Mutter der Erde zuwendet (Gen 1,2; Ps 104,29).



## Jesus - messianischer Geistträger und -spender

Im NT ist der Geist Gottes (pneuma) vor allem auf Christus bezogen. Jesus wird in den Evangelien als alleiniger Träger des endzeitlichen und messianischen Gottesgeistes gezeichnet, sei es vor und bei seiner Geburt (Mt; Lk) sowie bei seiner Taufe (Mk 1,9-11 parr), sei es bei seiner „Antrittspredigt“ (Lk 4,16-21) oder seiner Antwort an den Täufer (Mt 11,2-6; Lk 7,18-23). Seine uneingeschränkte Hinwendung zu Kranken und Ausgegrenzten und seine „Lehre in Vollmacht“ (Mk 1,27) legen es nahe, ihn als einen von Gott bevollmächtigten, ja mit göttlichem Geist gesalbten Bringer der Gottesherrschaft anzusehen.

Nach seinem „Weggehen“ (Joh 16,7), d.h., seinem Tod am Kreuz und seiner Auferstehung, wird der Geistträger zum Geistspender für die Gemeinde: der erhöhte Christus haucht in Joh 20,21-23 seinen Jüngern den Geist ein. Sein Geist (Paraklet = „der Herbeigerufene“) ist der Beistand für die Jünger. Beim Pfingstereignis (Apg 2,1-13) kommt die den Jüngern zugesagte Kraft des Heiligen Geistes auf sie herab (Lk 24,49; Apg 1,8) und bestimmt die weitere Geschichte der Kirche.

Paulus zählt eine Vielzahl unterschiedlicher Geisterfahrungen und Geistesgaben auf (1 Kor 12,7-10) und führt ihren Ursprung auf Gott zurück (1 Kor 12,4-6).

### Unterscheidung der Geister

Geistphänomene können allerdings ambivalent sein und sich auch als Ungeist äußern. Es bedarf einer Unterscheidung der Geister (1 Kor 12,10; 1 Joh 4,1), der Unterscheidung zwischen dem Geist „der Sklaverei und dem Geist der Kinderschaft“ (Rom 8,15). Dies verpflichtet alle Mitglieder der Gemeinschaft zum Leben aus dem einen Geist (Gal 5,25), dessen entscheidender Maßstab die Liebe - als höchste Gnadengabe - sein muss (1 Kor 12,31-13,13).

*Schiefer Ferrari M., Der Geist Gottes in der Bibel. in KatBl 139 (2014) 85-89*

### Der Geist als Person in der Dreifaltigkeit

Der Heilige Geist wird in den Evangelien zu einer „personalen“ Größe und in Analogie zur Person Jesu beschrieben. Die frühe Kirche verwendete deshalb die Formel „Vater, Sohn und Geist“ als Bezeichnung für den einen Gott. Als die Christen in andere Kulturkreise vordrangen, wurde es notwendig begrifflich zu klären, wie ein Tritheismus zu verhindern ist, und wie ein Gott in drei Personen ausgesagt werden kann. Das Konzil von Konstantinopel I im Jahre 381 formulierte: Der Geist ist „Herr und Lebensspender, der vom Vater ausgeht. Er wird mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht. Er hat gesprochen durch die Propheten.“

## Vom Geist geleitet:

### Gaben des Hl. Geistes

Geist der Weisheit, des Verstandes, des Rates, der Stärke, der Erkenntnis, der Frömmigkeit, der Furcht des Herrn.

**Spiritualität:** bezeichnet die persönliche Beziehung des Menschen zu Gott mit allem, was dieses Verhältnis an Haltungen und Ausdrucksweisen einschließt (spiritus - Geist).

**Charisma:** Gnadengabe: Fähigkeiten, die vom Geist verliehen und gewirkt werden vor allem zum Wohle der Glaubensgemeinschaft.

**Inspiration:** Der Einfluss Gottes auf die Menschen, die die Hl. Schriften verfasst haben.